

Haushaltsrede 2025

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gemeinderatskollegen,
liebe Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrter Herr Stalf,**



wir können die Richtung des Windes nicht verändern, wir können jedoch unsere Segel selbständig setzen. Dieses Zitat von Aristoteles besitzt auch heute noch seine Gültigkeit. Der Wind für uns in der Kommunalpolitik weht aus Berlin und Stuttgart, er bekommt seine Energie aus den globalen Entwicklungen und den gesellschaftlichen Ansprüchen. Wir spüren diesen Wind in Form von Energiekrisen, Lärmschutzgutachten, Brandschutzvorschriften oder dem Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz.

Unsere Aufgabe im Gemeinderat ist es, gemeinsam mit der Verwaltung nach Wegen zu suchen, um diesen Wind für uns zu nutzen, uns durch diesen Wind nicht auf irgendwelche Klippen treiben zu lassen. Dies kann nur gelingen, wenn wir unseren eigenen Weg, unseren Waldbronner Weg finden. In den Haushaltsberatungen war es daher ein ständiges Ringen um die beste Segelroute, um den besten Weg für uns als Gemeinde.

Drei wesentliche Bausteine haben unsere Haushaltsberatungen bestimmt. Ein erster Baustein war die Betrachtung der Einnahmenseite. Es war die Erhöhung der Grundsteuer, der Gewerbesteuer sowie eine Anhebung der Gebühren insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung. Dies hat zu einer Verbesserung der Einnahmenseite geführt. Fragen der Gerechtigkeit, der Belastbarkeit wurden hierbei diskutiert und es gab durchaus unterschiedliche Ansätze. Uns war es wichtig, hierbei eine gleichmäßige Belastung aller zu erreichen und nicht Tatsachen zu schaffen, dass eine Seite für die andere Seite über Gebühr bezahlen muss.

Ein zweiter wichtiger Baustein war ein ehrliches und offenes Gespräch mit der Verwaltung. Hierbei wurde besprochen, welche Projekte realisiert werden können.

Projekte, die von Verwaltungsseite aufgrund der Personalsituation nicht realisierbar sind, wurden herausgenommen und entlasten unsere Ausgabenseite.

Ein dritter Baustein war die Tatsache, dass wir Ausgaben auf ihre Dringlichkeit überprüft haben und, wenn möglich, die Auszahlung nach dem Betrachtungszeitraum in das Jahr 2030 verschoben haben. Dies ist ein pragmatischer, aber auch sehr gefährlicher Weg. Viele Ausgaben im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich sind sinnvoll, Reparaturen notwendig. Daher müssen wir diese verschobenen Ausgaben im Blick behalten, um nicht im Folgenden noch höhere Kosten jeglicher Art zu haben.

Die Haushaltsberatungen legen einen sehr starken Fokus auf das kommende Jahr. Dies birgt die Gefahr, dass wir zu kurzfristig denken – von Jahr zu Jahr es irgendwie schaffen durchzukommen. Dies entspricht jedoch nicht dem Gedanken einer geplanten Segeltour mit einer klaren Ausrichtung. Aus diesem Grund sind wir froh, dass in diesem Jahr zwei weitreichende Beschlüsse gefasst wurden. Es ist zum einen die Fortführung des Leitbildgedankens, um gemeinsam festzulegen, was uns in Waldbronn wichtig ist, in welchen Bereichen wir unsere Schwerpunkte setzen. Es ist zum zweiten die Vereinsförderrichtlinie. Viele gesellschaftliche Aufgaben werden von den Vereinen übernommen und wir können uns glücklich schätzen eine derartige Vielfalt an Vereinen zu haben. In den nächsten Jahren laufen eine Vielzahl von Pachtverträgen aus und müssen verlängert werden, Vereine nutzen unser Kurhaus oder den Kulturtreff, die Jugendarbeit in den Vereinen muss finanziert werden usw. Hier wurde mit der neuen Richtlinie ein klarer Rahmen geschaffen, um nicht in jedem Fall einzeln entscheiden zu müssen und gleichzeitig die Vereinsarbeit nachhaltig und verlässlich zu unterstützen.

Am Anfang stand das Wort. Im Gemeinderat werden Beschlüsse gefasst. Die Umsetzung der Beschlüsse liegt in der Hand der Verwaltung. Durch die Herausnahme einer Vielzahl von Projekten haben wir die Verwaltung entlastet und dennoch stehen bei wichtigen Beschlüssen nur die Worte und nicht die Maßnahmen im Raum. Wenn derzeit unsere Kassenbestand 17 Mio. Euro beträgt, dann hört sich dies zunächst sehr positiv an. Es ist jedoch auch ein Indikator für Maßnahmen, die nicht umgesetzt wurden. Gerade bei unseren Infrastrukturprojekten sehen wir sehr

viele grüne Wiesen. In Etzenrot wurde das Gesellschaftshaus abgerissen, um einen Kindergarten und Vereinsräume zu schaffen. Anstelle eines Neubaus holt sich die Natur diese Fläche zurück. Im Rück II ist ein Neubaugebiet entstanden, ergänzt werden sollte es durch einen dringend benötigten Kita-Neubau. An diesem Platz sehen wir jedoch auch nur eine grüne Wiese. Nur wenige Meter entfernt sollte ein gemeinsames Feuerwehrhaus entstehen, doch was sehen wir? – eine grüne Wiese. Und das gleiche Bild zeichnet sich in der Wiesenstraße ab, wobei wir hier noch eine ganz besondere Situation mit dem Bau eines Provisoriums für das Provisorium haben. Diese Situation ist ärgerlich. Für das Provisorium in der Wiesenstraße haben wir in den letzten 5 Jahren rund eine Million Euro ausgegeben und für die nächsten realistischen 5 Jahre werden wir nochmals die gleiche Summe benötigen. Damit hätten wir schon einen wesentlichen Anteil der Kita Rück II finanzieren können. Wenn man nunmehr sieht, in welcher Geschwindigkeit unser neues Tourismusbüro gebaut wurde, so stellt man sich die Frage: Sind Touristen wichtiger als Kinder?

Es wäre jedoch ungerecht, würde meine Rede an dieser Stelle enden. Tatsächlich stellen sich die Mitarbeiter der Verwaltung inklusiv des Führungsteams täglich den Aufgaben. Bauhof, Gemeindegärtnerei und die Hausmeister schauen, dass vor Ort alles rund läuft. Die einzelnen Fachbereiche leisten ihre Arbeit im Rathaus und durch zahlreiche Neuerungen, Vorschriften usw. wird diese Arbeit nicht leichter. Der Dank gilt Ihnen, Herr Stalf, mit Ihren Mitarbeitern, die unsere Gemeinde am Laufen halten und dafür Sorge tragen, dass wir uns in Waldbronn wohlfühlen.

Unser Dank gilt den Kollegen aus den anderen Fraktionen für den inspirierenden Austausch und der gemeinsamen Suche nach konstruktiven Lösungen.

Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2026.